

# Hier spielt die Musik!

Die Dresdner Philharmonie feierte mit den Kindern 111 Jahre Dresdner Schulkonzerte.

Von Andreas Schwarze

„Junge Menschen mit Musik zusammenzubringen, das kulturelle musikalische Erbe zu vermitteln und sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen“ – das sind nur einige der bildungspolitischen und sozialen Effekte, die man mit Schulkonzerten erzielen kann. Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch (Linke) würdigt in ihrem Grußwort auf dem Flyer mit dem Jahresprogramm 2023/24 der Dresdner Schulkonzerte eine massenwirksame pädagogische Erfolgsgeschichte, die seit nunmehr 111 Jahren in Dresden geschrieben wird.

Der eng bedruckte Prospekt ist aufgefaltet einen Meter lang und offeriert eine Riesenvielfalt von unterrichtsbegleitenden und Sonderveranstaltungen. Vom „Piffigen Nussknacker“ bis „Bigband Evolution“, vom „Mitsingkonzert“ bis zur Oper „Freischütz“ wird (fast) alles geboten, was die klassische und moderne Musikwelt ausmacht und für ein unvergessliches und prägendes Live-Konzertlebnis geeignet ist. Das Organisationsteam vom Heinrich-Schütz-Konservatorium und seine Partner in Stadt und Kunstszene nahmen die beeindruckende Bilanz und die vielversprechende Zukunft des Veranstaltungsformates zum Anlass, es mit einem Festkonzert im Kulturpalast gebührend zu feiern. Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ standen auf dem Programm, interpretiert von der Dresdner Philharmonie unter der Leitung der international erfolgreichen Dirigentin Delyana Lazarova, ihr erstes öffentliches Konzert mit den Philharmonikern.

Ein kindgemäßes Konzept von Michael Kube und die humorvolle, interaktive Moderation durch Malte Arkona ermöglichten dem jugendlichen Publikum einen „barrierefreien“ Zugang zur klassischen Musik. Voller Erwartung ergrieffen die kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer Besitz vom Konzertsaal und begegneten dort einem Spitzenorchester, dessen Mitglieder für sie 100 Prozent zu geben bereit sind. Es wurde für alle eine fröhliche Party, jedes Musikstück wurde lautstark bejubelt, die Philharmonie musizierte auf einer Welle der aufmerksamsten Begeisterung. Und dass Kinder von Klängen und Rhythmen ergriffen werden, sich dazu bewegen und äußern, das nehmen die Musikerinnen und Musiker nicht nur in Kauf, das ist für sie



111 Jahre Schulkonzerte wurden mit der Dresdner Philharmonie und jungem Publikum im Kulturpalast gefeiert. Die musikalische Leitung hatte die Dirigentin Delyana Lazarova.

FOTOS: ANDREAS SCHWARZE



Moderator Malte Arkona, Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch, Orchestervorstand Robert Christian Schuster und Intendantin Frauke Roth von der Philharmonie sowie der pädagogische Leiter vom HSKD Lutz Jurisch, Daniel Haupt, Musikvermittler der Philharmonie, und die Koordinatorin Susanne Arndt (v.l.)

## 250

Schulkonzerte und Sonderveranstaltungen im Schuljahr 2023/24 bieten als Live-Erlebnis oftmals einen ersten emotionalen Kontakt, der den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu z. B. klassischer Musik und zeitgenössischem Tanz eröffnet.

glückliches Zeichen, dass sie Herz und Kopf mit ihrer Kunst erreichen.

Das Werk selbst gewann unter Delya Lazarova eine Dynamik und Leuchtkraft besonderer Güte, ihre auch körperlich intensive, leidenschaftliche Art des Dirigierens machte nicht nur jedes komponierte Bild plastisch erlebbar, sondern riss einige Mädchen regelrecht von den Sitzen, enthusiastisch dirigierten sie mit. Über dem Orchester wurden Zeitdokumente und – so weit noch erhalten – die Gemälde der Ausstellung eingebledet. Großartig die Idee, verschollene Kunstwerke durch aktuelle Bilder aus dem Kunstkurs des Hans-Erwein-Gymnasiums zu ersetzen und damit eine Brücke über Zeit und Lebenswelten zu schlagen.

Der Weg vom ersten Konzert am 17. Dezember 1912, initiiert vom „musikalischen Volkerzieher“ Paul Büttner, bis zur heutigen, finanziell vom Stadtrat abgesicherten musischen Bildungsoffensive war oft steinig und nur durch rastlosen Einsatz charismatischer Künstler und Pädagogen zu bewältigen. Staatskapellmeister Hermann Kutzschbach, Komponist Iwan Schönbaum oder Koordinator Heinz Linke seien hier stellvertretend genannt für all jene, die über ein Jahrhundert überzeugten, organisierten und lehrten, denen die humanistische Persönlichkeitsbildung der jungen Generation Herzenssache war.

Die Schulkonzerte wurden zu einer identitätsstiftenden Institution der Kulturstadt Dresden. Was mit der Gewerbehäuser-Kapelle, der heutigen Philharmonie, begann, wurde zu einer Bewegung, der sich alle Theater, Kunstschulen und Klangkörper anschlossen. Anfang der 90er Jahre rettete Stadt-Beauftragter Heinz Linke das Format.

Heute liegt die Gesamtorganisation für alle Schulen im Stadtgebiet in den Händen des Heinrich-Schütz-Konservatoriums und wird durch die Leitung und einen Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen geleistet. Vielfalt und Qualität des Programms stehen bundesweit einzigartig da.

Welch hohen Stellenwert die Schulkonzerte haben, wurde in den sehr persönlichen Statements der Verantwortlichen zum Festkonzert deutlich. Kulturbürgermeisterin Annetrin Klepsch, Philharmonie-Intendantin Frauke Roth, Orchestervorstandsmitglied Robert Christian Schuster sowie die Koordinatorin Susanne Arndt und der pädagogische Leiter Lutz Jurisch vom HSKD zeigten sich stolz und dankbar, schilderten ihre eigenen „Gänsehaut-Erlebnisse“ in der so besonderen Atmosphäre eines Schulkonzertes. Kinder und Jugendliche werden durch das unersetzliche Live-Erlebnis für Musik „entzündet“ und lernen nicht nur Musikstile und Kompositionen, sondern eine ganz neue Dimension des Fühlens kennen. Manche entschließen sich sogar spontan zum Erlernen eines Instruments.

In der Saison 2022/23 nahmen 20890 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen das größtenteils kostenfreie Angebot dieser faszinierenden „Unterrichtsstunden“ an.